

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Bürgerumfrage 2021 der Stadt Augsburg – Ergebnisse zum Schwerpunktthema „Corona“

Die Stadt Augsburg führt seit dem Jahr 2003 im zweijährigen Turnus repräsentative Bürgerumfragen durch, um fundierte Daten über Meinungen und Einstellungen der Augsburger Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Die daraus ermittelten Ergebnisse sollen es der Verwaltung ermöglichen, bürgernah und zielorientiert auf die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft einzugehen. Im Rahmen der mittlerweile zehn Bürgerumfragen wurden insgesamt knapp 75.000 Fragebögen versendet. Von ihnen kamen etwa 20.000 Fragebögen (26,5 %) ausgefüllt zurück und wurden im Anschluss erfasst und ausgewertet.

Von Ende Juli bis Mitte September 2021 beteiligten sich insgesamt 3.525 Personen an der zehnten Bürgerumfrage. Die ersten Befragungsergebnisse wurden in den Kurzmitteilungen „[Bürgerumfrage 2021 der Stadt Augsburg – Erste Ergebnisse](#)“ (ePaper vom 20. Januar 2021) und „[Bürgerumfrage 2021 der Stadt Augsburg – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2021 im Vergleich](#)“ (ePaper vom 5. Mai 2022) veröffentlicht.

Alle Bürgerumfragen der Stadt Augsburg beinhalten neben dem soziodemographischen Teil und den wiederkehrenden Trendfragen auch wechselnde Themenschwerpunkte. Bei der Bürgerumfrage 2021 lag dieser bei der Corona-Pandemie. Die vorliegende Kurzmitteilung fasst zentrale Aspekte dazu zusammen, wie beispielsweise Corona-Fälle im eigenen Umfeld, die Impfbereitschaft, die Bewertung der Informationsquellen und des Pandemie-Managements, die Angemessenheit der Maßnahmen oder auch die Auswirkungen der Pandemie. Detaillierte Auswertungen zu Kinderbetreuung, Home-Schooling und Home-Office wurden bereits mit der Kurzmitteilung „[Bürgerumfrage 2021 der Stadt Augsburg – Home-Office, Home-Schooling und Kinderbetreuung während der Corona-Pandemie](#)“ (ePaper vom 3. Juni 2022) veröffentlicht.

Zum Befragungszeitraum waren etwa 1,5 Jahren seit der Meldung des ersten Corona-Falls in Augsburg am 7. März 2020 vergangen. Die 3. Welle war überwunden und die Inzidenz niedrig (s. Abb. 1).

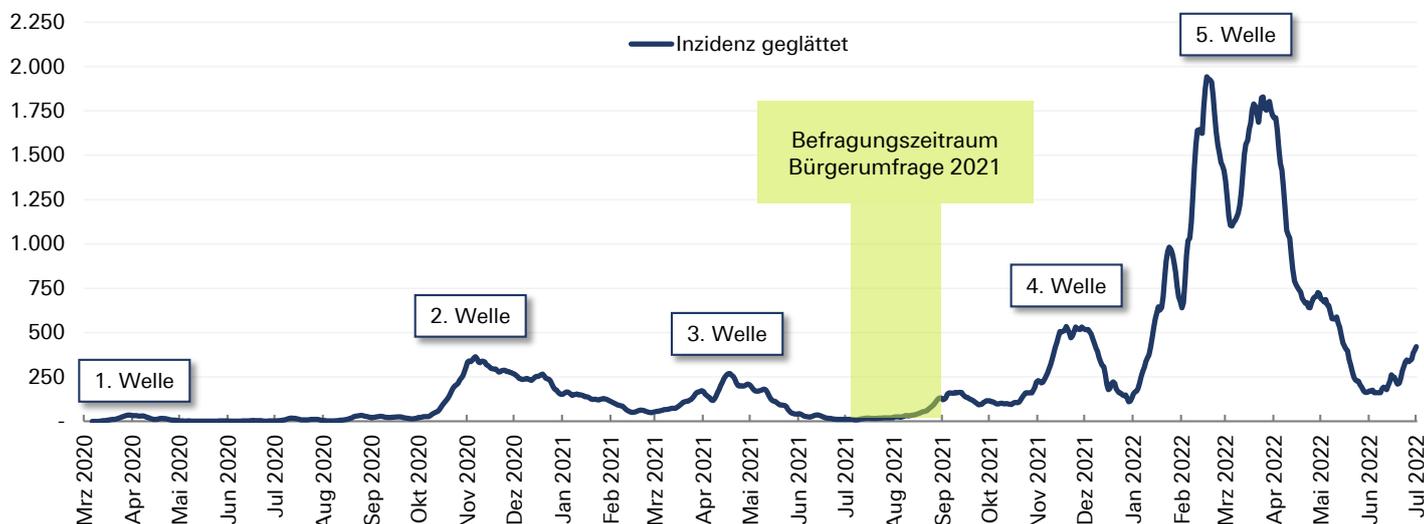


Abb. 1: 7-Tage Inzidenz an Coronavirus-Fällen in Augsburg je 100.000 Bürgerinnen und Bürger

Quelle: Stadt Augsburg, Gesundheitsamt

Infektionsgeschehen und Impfbereitschaft

Bis zum 31. Juli 2021 (Start Befragung) wurde vom Gesundheitsamt der Stadt Augsburg für 6,2 Prozent der Augsburger Bevölkerung eine nachgewiesene COVID-Infektion gemeldet. Unter den Befragten gaben 4,2 Prozent an, dass sie selbst bereits infiziert waren. Bei 40,2 Prozent der Befragten gab es im Verwandten-/ Bekanntenkreis bestätigte Infektionen und bei 28,9 Prozent im Kollegenkreis. Aus der Nachbarschaft waren mit 12,1 Prozent dagegen relativ wenig Infektionen bekannt. Bei etwa einem Drittel der Befragten (32,4 %) wurde weder bei sich selbst noch aus den genannten Personenkreisen eine Corona-Infektion bestätigt.

Je höher die Anzahl an Personen im Haushalt, umso stärker das Risiko einer Infektion. In 1-Personen-Haushalten gaben 36,2 Prozent an, selbst oder im direkten Umfeld keine bestätigte Corona-Infektion gehabt zu haben. In 5-Personen-Haushalten sind es nur noch 22,9 Prozent, die dies bestätigen konnten (s. Abb. 2).

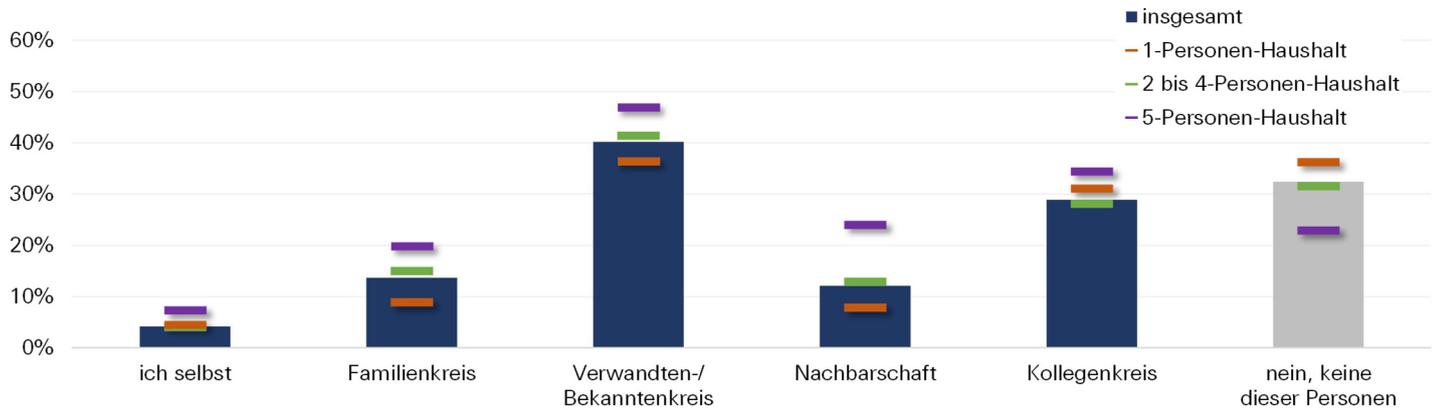
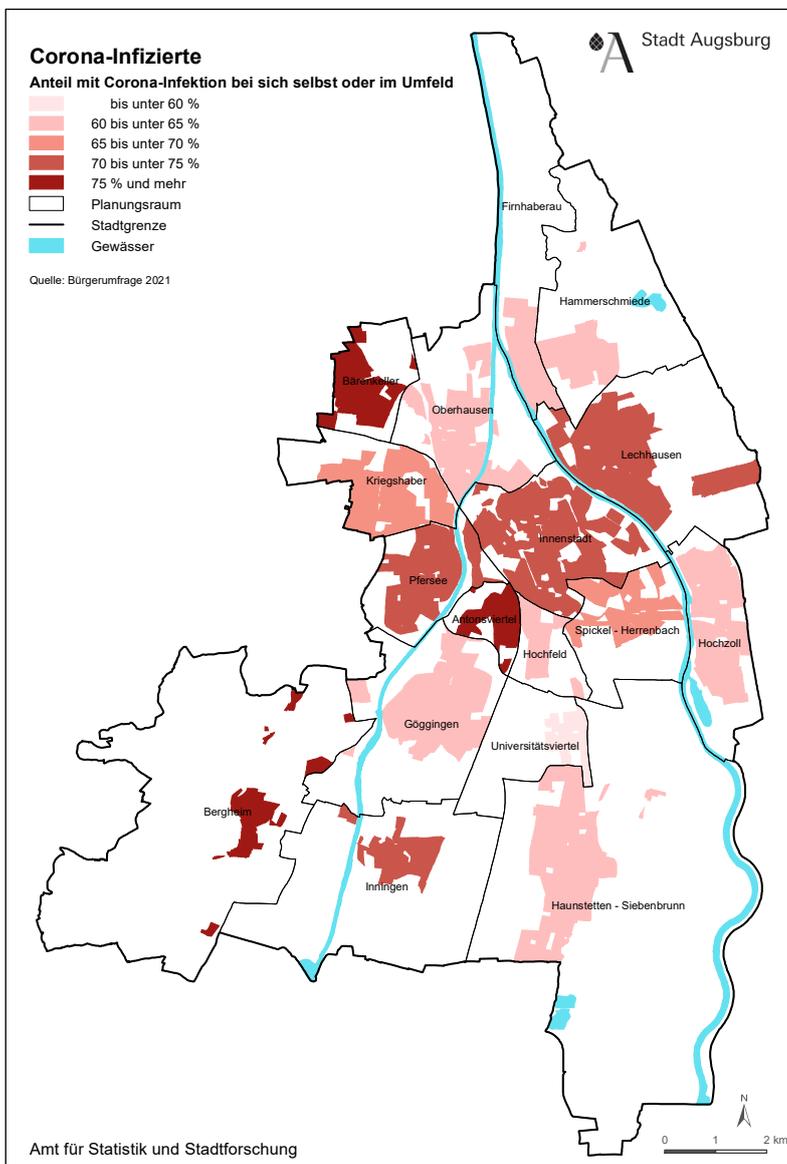


Abb. 2: Bestätigte Corona-Infektion beim Befragten selbst oder im direkten Umfeld

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.1 und 5.20)



Bei den Angaben zum Infektionsgeschehen zeigten sich räumliche Unterschiede innerhalb des Stadtgebietes Augsburg.

Die meisten bestätigten Corona-Infektion bei den Befragten selbst oder in deren direktem Umfeld (= Familien-, Verwandten-, Bekannten- oder Kollegenkreis, Nachbarschaft) gab es in den Planungsräumen *Bärenkeller* (76,5 %), *Bergheim* (75,9 %), *Antonsviertel* (75,6 %) und *Innlängen* (72,5 %). Weitere Planungsräume mit hohen Anteilen befinden sich in der Innenstadt oder daran angrenzend.

Planungsräume mit vergleichsweise geringem Infektionsgeschehen bei den Befragten selbst oder im direkten Umfeld waren *Universitätstviertel* (56,3 %), *Firmhaberau* (61,0 %), *Hochzoll* (61,9 %) und *Hochfeld* (62,3 %) (s. Abb. 3).

Abb. 3: Corona-Infektionen bei den Befragten selbst oder im direkten Umfeld nach Planungsräumen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 1.1 und 2.1)

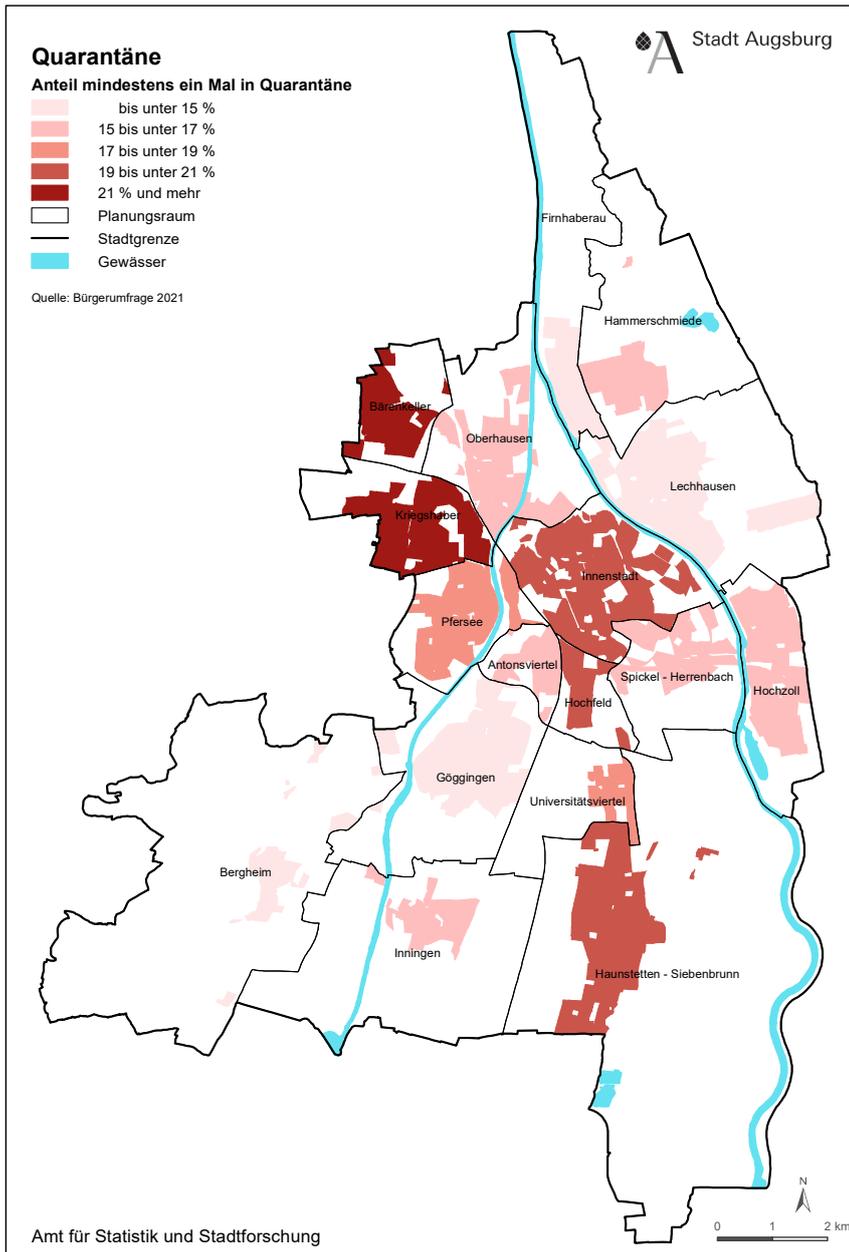


Abb. 4: Quarantäne auf amtliche Anweisung nach Planungsräumen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 1.1 und 2.2)

Nachdem der erste Impfstoff gegen das Coronavirus am 21. Dezember 2020, von der Europäischen Kommission zugelassen wurde, begannen die Impfzentren in Deutschland eine Woche später am 27. Dezember 2020 mit den Impfungen. Ab März 2020 wurden vier verschiedene Vakzine geimpft.

Zum Zeitpunkt der Befragung lief die Impfkampagne schon über ein halbes Jahr. Unter den Befragten waren insgesamt 92,7 Prozent der Befragten geimpft oder wollten sich impfen lassen, darunter 82,3 Prozent, die bereits vollständig geimpft waren (= ja, zweimal) sowie 6,7 Prozent einmal. Die restlichen 7,3 Prozent haben nicht vor sich gegen das Corona-Virus impfen zu lassen.

Am häufigsten (95,6 %) waren die ab 70-Jährigen bereits vollständig geimpft. Die unter 30-Jährigen waren seltener vollständig (72,8 %), dafür aber am häufigsten einmal geimpft (12,3 %), womit sich ein Effekt der Impf-Priorisierung, welche erst Anfang Juni 2021 aufgehoben wurde, in den Ergebnissen zeigt.

In der Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen ist der Anteil derjenigen, die nicht vorhaben sich impfen zu lassen, am größten (10,0 %). Fast ebenso hoch ist dieser Anteil bei Personen mit dem Bildungsabschluss Realschule / Mittlere Reife (9,8 %) und Personen mit Migrationshintergrund (9,7 %) (s. Tab. 1).

Die Mehrheit der Befragten (82,5 %) mussten sich bis zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht - auf amtliche Anweisung hin - isolieren. Von den anderen (betroffenen) 17,5 Prozent war dagegen knapp jeder Fünfte bereits zwei oder mehrmals in Quarantäne.

In den Planungsräumen *Bärenkeller* (23,4 %), *Kriegshaber* (21,5 %), *Hochfeld* (20,6 %) und *Innenstadt* (19,2 %) waren die Befragten am häufigsten mindestens einmal auf amtliche Anweisung in Quarantäne (s. Abb. 4). Nur im *Bärenkeller* deckte sich dies auch mit den dort vergleichsweise hohen Corona-Infektionszahlen (s. Abb. 3).

In *Lechhausen* (13,0 %), *Bergheim* (13,3 %), *Göggingen* (13,4 %) und der *Firnhaberau* (14,1 %) waren anteilig die wenigsten der Befragten in Quarantäne (s. Abb. 4). In der *Firnhaberau* und *Göggingen* entspricht dies auch in etwa dem Infektionsgeschehen, in *Bergheim* und *Lechhausen* dagegen nicht (s. Abb. 3).

Tab. 1: Impfbereitschaft nach soziodemographischen Merkmalen

Soziodemografische Merkmale		Geimpfte und Impfwillige	darunter			Nicht-Impfwillige
			ja, 2 Mal	ja, 1 Mal	noch nicht, aber habe vor mich zu impfen	
		in %				
Geschlecht	weiblich [1.682]	92,3	81,9	6,8	3,6	7,7
	männlich [1.592]	93,0	82,9	6,7	3,4	7,0
Altersgruppe	18 bis unter 30 Jahre [470]	90,0	72,8	12,3	4,9	10,0
	30 bis unter 40 Jahre [667]	91,2	77,1	8,7	5,4	8,8
	40 bis unter 50 Jahre [523]	91,4	79,3	8,6	3,4	8,6
	50 bis unter 60 Jahre [659]	91,7	83,6	5,2	2,9	8,3
	60 bis unter 70 Jahre [552]	95,8	88,6	3,8	3,4	4,2
	70 Jahre und älter [411]	98,1	95,6	1,5	1,0	1,9
Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund [2.360]	93,6	83,4	6,7	3,4	6,4
	mit Migrationshintergrund [852]	90,3	78,4	7,0	4,8	9,7
Bildungsabschluss	kein Abschluss oder Volks-/Haupt-/Mittel-schulabschluss [433]	93,3	84,5	3,5	5,3	6,7
	Realschule / Mittlere Reife [693]	90,2	81,2	5,8	3,2	9,8
	Fach-/Hochschulreife [638]	91,1	79,3	8,0	3,8	8,9
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion [1.587]	94,5	84,2	7,1	3,2	5,5
insgesamt [3.409]		92,7	82,3	6,7	3,7	7,3

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfrage 2021 (Fragen 2.3, 5.1 5.2 und 5.4)

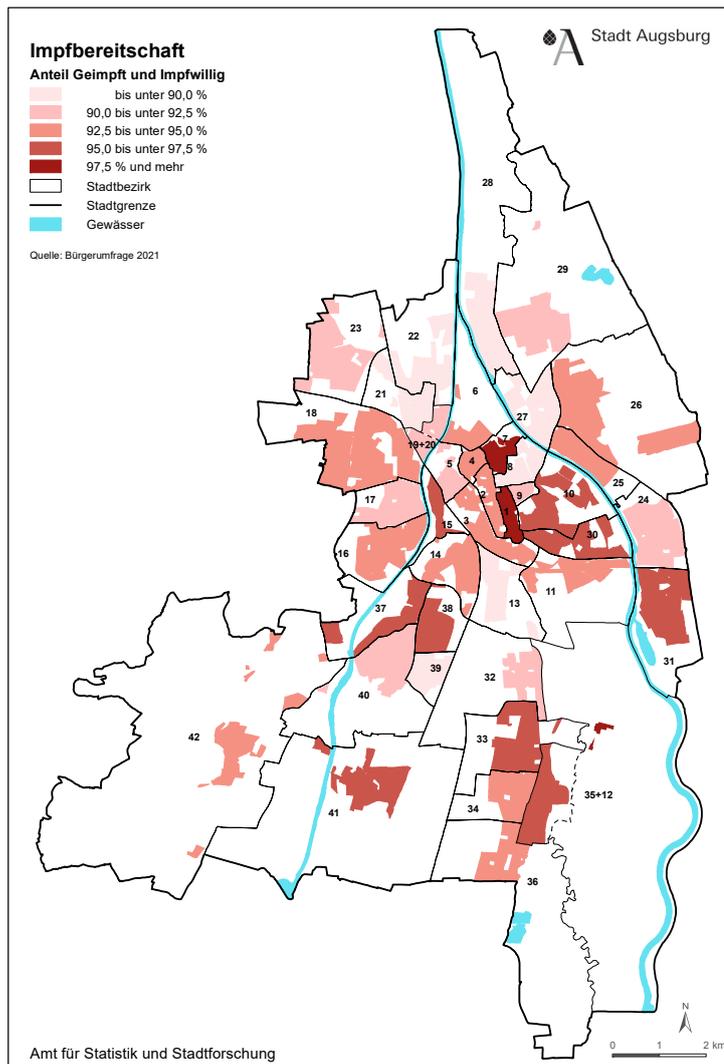


Abb. 5: Anteil der Geimpften und Impfwilligen nach Planungsräumen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 1.1 und 2.3)

Über 9 von 10 Befragten (92,7 %) gaben an, dass sie geimpft (1- bzw. 2-mal geimpft) bzw. impfwillig (= noch nicht geimpft, aber habe es vor, mich impfen zu lassen) sind. Der größte Anteil davon war schon vollständig geimpft (82,3 %).

Die Quote an Geimpften und Impfwilligen variiert zwischen den Augsburger Planungsräumen. Am höchsten ist sie in *Inningen* (95,6 %), *Spickel/ Herrenbach* (95,1 %), *Haunstetten-Siebenbrunn* (94,2 %) und *Bergheim* (94,1 %), am niedrigsten in den Planungsräumen *Firnhaberau* (84,9 %), *Oberhausen* (88,4 %), *Hochfeld* (89,9 %) und *Bärenkeller* (90,0 %) (s. Abb. 5).

Aussagen zur Corona-Pandemie

Die höchste Zustimmung zu Aussagen zur Corona-Pandemie bekamen „Ich hielt mich an die geltenden Maßnahmen“ (Mittelwert 3,7), „Arbeitsbedingungen und Entlohnung für systemrelevante Berufe sollten verbessert werden“ (Mittelwert 3,6) und „Der Corona-Impfung stehe ich positiv gegenüber“ (Mittelwert 3,5) (Mittelwerte von 1 = stimme überhaupt nicht zu bis 4 = stimme sehr zu). Am wenigsten stimmen die Befragten der Aussage „Home-Office erschwerte mir den Alltag“ (Mittelwert 1,9) zu.

Den größten Unterschied zwischen Geimpften und Impfwilligen bzw. den Nicht-Impfwilligen gab es mit 2,4 Punkte (Differenz der Mittelwerte) bei der Aussage „Ich stehe der Corona-Impfung positiv gegenüber“. Auch bei der Aussage „Ich nutze Corona-Warn-Apps (z. B. Corona-Warn-App; Luca)“ stimmten die Nicht-Impfwilligen mit 1,6 Punkten weniger im Mittelwert zu als die Gruppe der Geimpften und Impfwilligen. Weitere große Differenzen zwischen beiden Mittelwerten finden sich bei den Aussagen „Ich habe Vertrauen in die öffentliche Berichterstattung“ (1,4 Punkte) und „Ich habe Vertrauen in das staatliche System in Deutschland“ (1,3 Punkte) (s. Abb. 6).

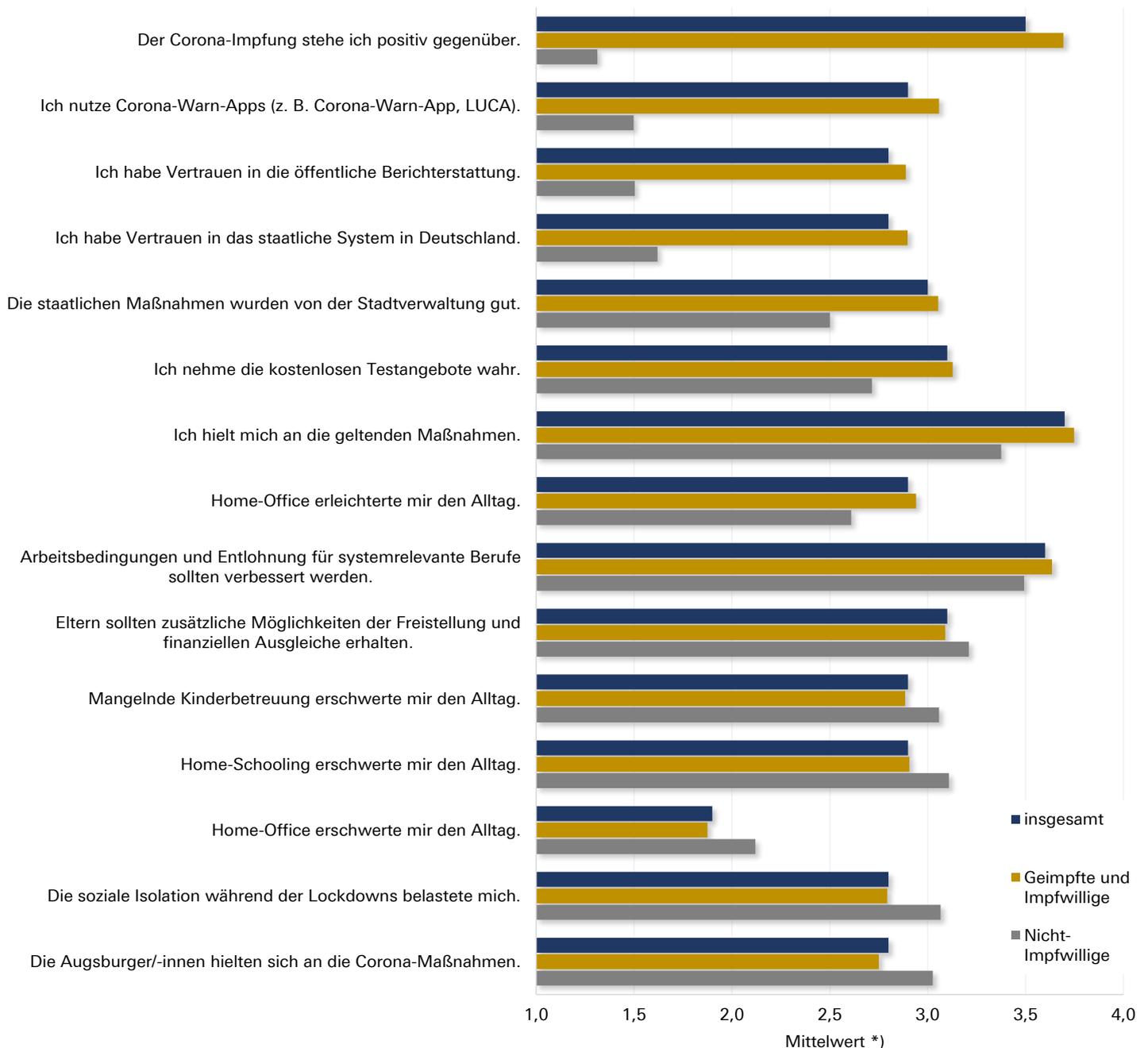


Abb. 6: Aussagen zur Corona-Pandemie

Absteigend sortiert nach der Differenz zwischen Geimpften und Impfwilligen bzw. Nicht-Impfwilligen

*) Mittelwert: 1 = stimme überhaupt nicht zu / 2 = stimme eher nicht zu / 3 = stimme eher zu / 4 = stimme sehr zu

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.3 und 2.4)

Insgesamt stehen 87,3 Prozent der Befragten der Corona-Impfung sehr oder eher positiv gegenüber. Befragte, die sich bereits 2x impfen lassen haben, stimmten sogar mit 95,4 Prozent zu. Die Befürwortung lag bei Personen, die noch nicht geimpft waren, aber es vorhaben, aber nur bei 60,8 Prozent und bei Befragten, die sich nicht impfen lassen wollten, sogar bei unter 10 Prozent (s. Abb. 7).

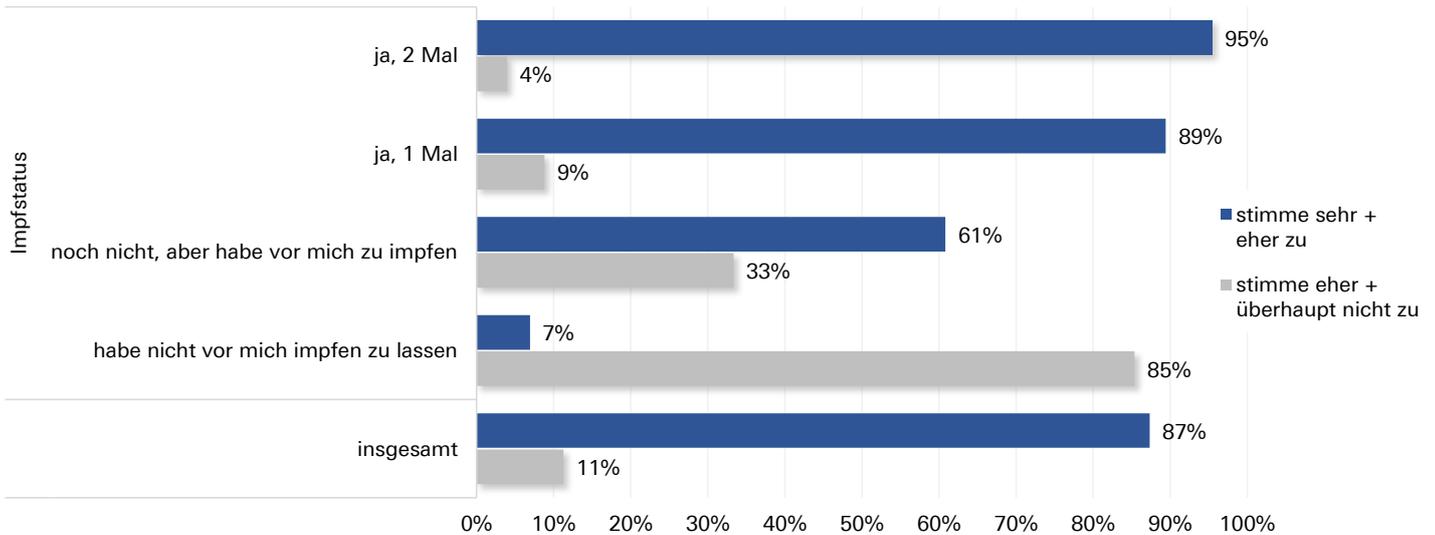


Abb. 7: Zustimmung zur Aussage „Der Corona-Impfung stehe ich positiv gegenüber“ nach Impfstatus

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.3 und 2.4)

Wirtschaftliche Lage

Bei der Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Lage in der nahen Zukunft (= in 2 Jahren) überwiegen die optimistischen Stimmen mit mehr als drei Viertel (77,9 %); bei den beiden anderen Aussagen für Augsburg (40,7 %) und Deutschland (45,8 %) sind die optimistischen Stimmen in der Unterzahl.

Diese Frage ist seit 2005 Teil der Bürgerumfrage. Die Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Augsburg und in Deutschland in 2 Jahren zeigt seit 2017 einen deutlichen Rückgang. In der aktuellen Bürgerumfrage 2021 wird diese von den Befragten für Deutschland ähnlich wie 2019 eingeschätzt, aber für Augsburg nochmal schlechter bewertet.

Die Gruppe der Nicht-Impfwilligen schätzte die wirtschaftliche Lage in 2 Jahren für jedes der abgefragten Bereiche im Vergleich zu den Geimpften und Impfwilligen schlechter ein; den größten Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht bei der Frage nach der wirtschaftlichen Lage in Deutschland in 2 Jahren, denn 47,9 Prozent der Geimpften und Impfwilligen sehen diese eher optimistisch, dagegen nur 19,5 Prozent der Nicht-Impfwilligen (s. Abb. 8).

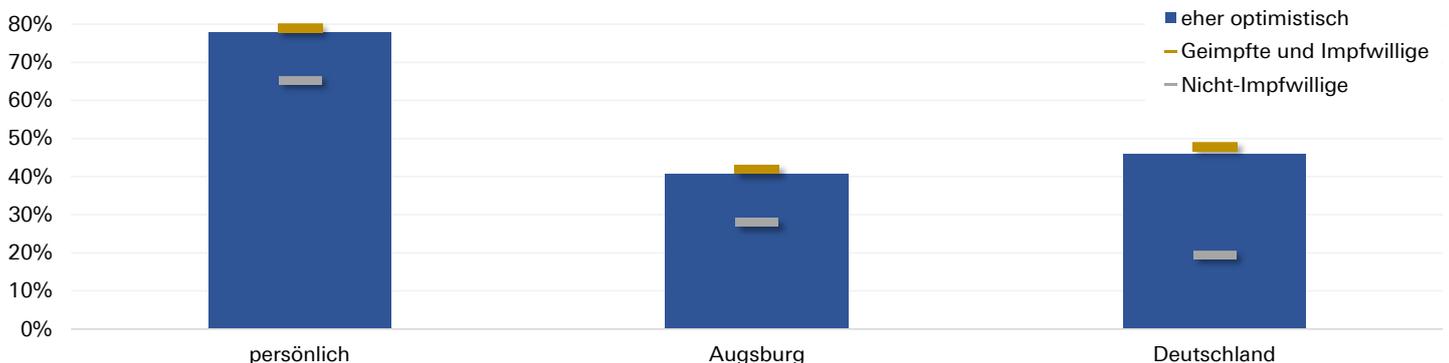


Abb. 8: Eher optimistische Einschätzung der Lage in 2 Jahren

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 1.7 und 2.3)

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Beim Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf verschiedene Bereiche profitiert die Digitalisierung aus Sicht der Befragten am meisten, denn 82,7 Prozent sehen hier positive Konsequenzen, gefolgt vom familiären Zusammenhalt (76,1 %) und dem Klimawandel / Umweltschutz (59,8 %).

Am häufigsten werden negative Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung in Augsburg (89,3 %) und in Deutschland (88,4 %) erwartet (s. Abb. 9).

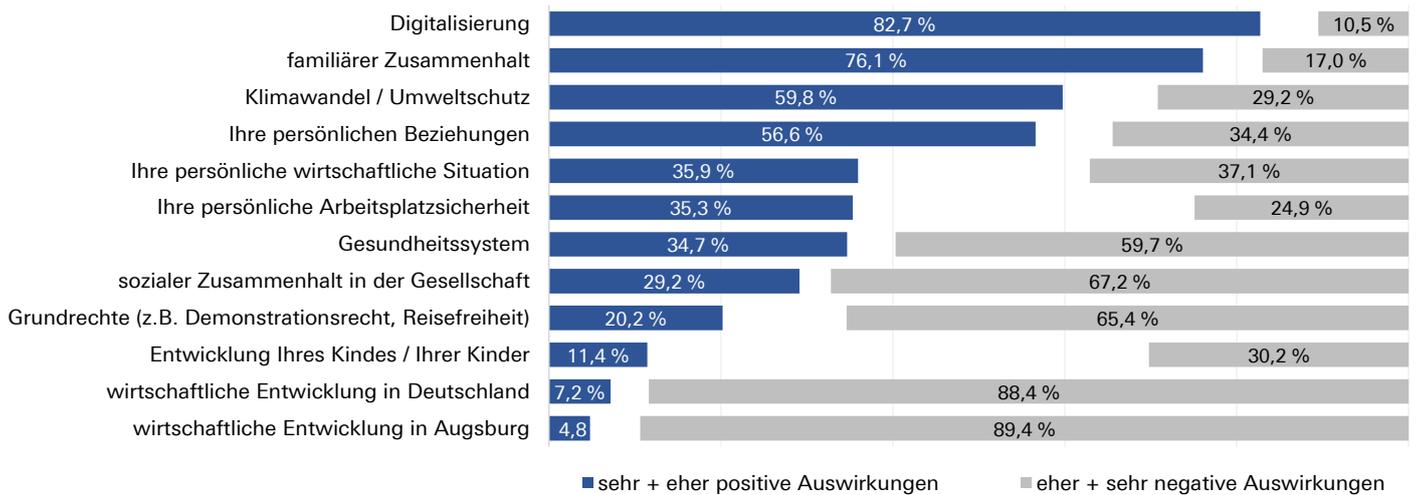


Abb. 9: Auswirkungen der Corona-Pandemie

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.5)

Je jünger die Befragten, umso positiver wird die Digitalisierung als eine Auswirkung der Corona-Pandemie gesehen. Die höchste Zustimmung erreichte die Aussage bei den unter 30-Jährigen (90,5 %) und den 30- bis unter 40-Jährigen (88,2 %). Befragte ab 70 Jahre schätzten die Auswirkungen deutlich seltener positiv ein (63,6 %) (s. Abb. 10).

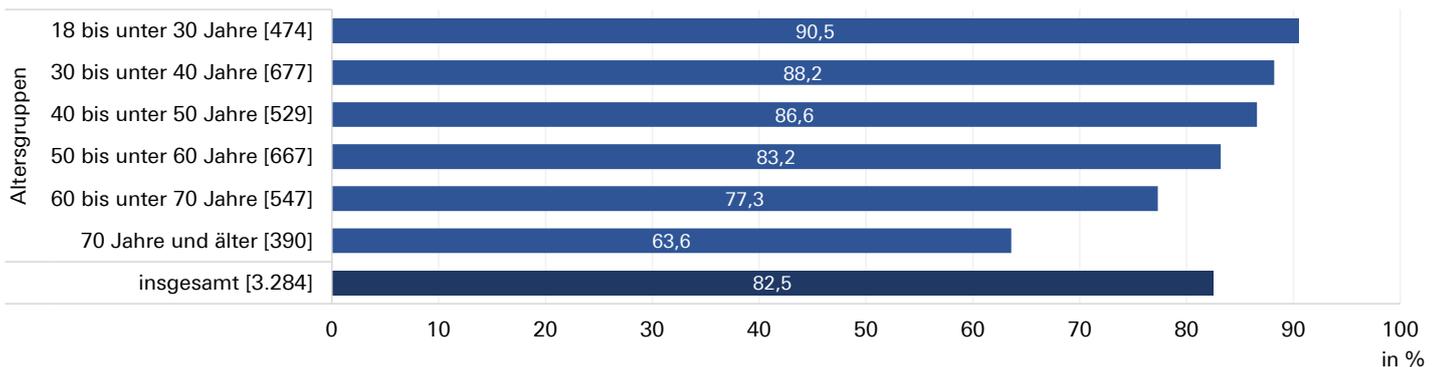


Abb. 10: Sehr bzw. eher positive Auswirkungen auf die Digitalisierung nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.5 und 5.1)

Das jeweilige Alter hat auch einen Einfluss auf die Bewertung der persönlichen Arbeitsplatzsicherheit. Knapp unter 50 Prozent der unter 30-Jährigen sehen die Auswirkungen sehr oder eher positiv. Umso älter der Befragte, desto pessimistischer wird die Einschätzung, so sahen beispielsweise nur noch knapp 40 Prozent der 50- bis unter 60-Jährigen positive Effekte (s. Abb. 11).

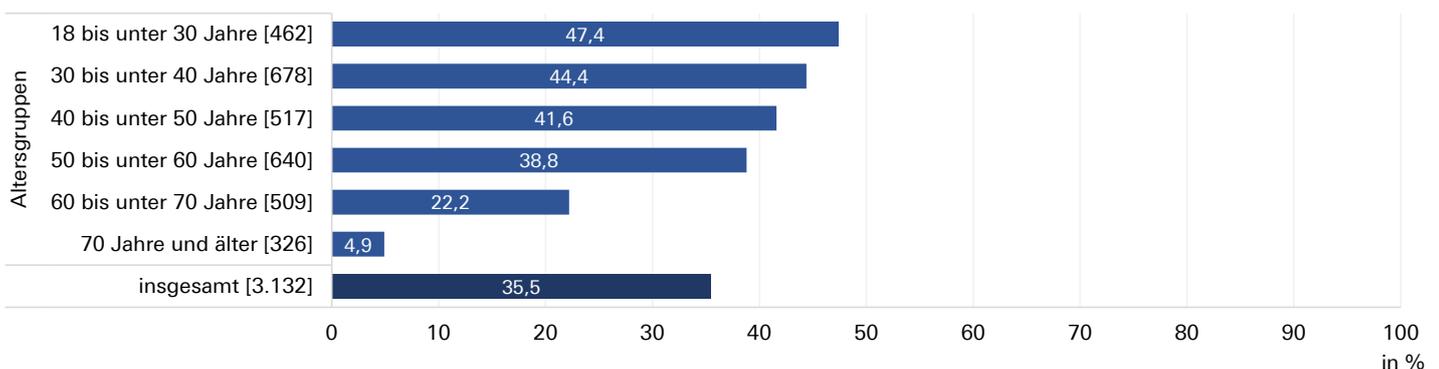


Abb. 11: Sehr bzw. eher positive Auswirkungen auf die persönliche Arbeitsplatzsicherheit nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.5 und 5.1)

Bei den persönlichen Beziehungen ist das Verhältnis umgedreht, knapp zwei Drittel der 50-Jährigen und Älteren (63,1 %) bewerten die Effekte der Corona-Pandemie auf die persönlichen Beziehungen positiv aber nur 45,8 Prozent der 18- bis unter 30-Jährigen (s. Abb. 12).

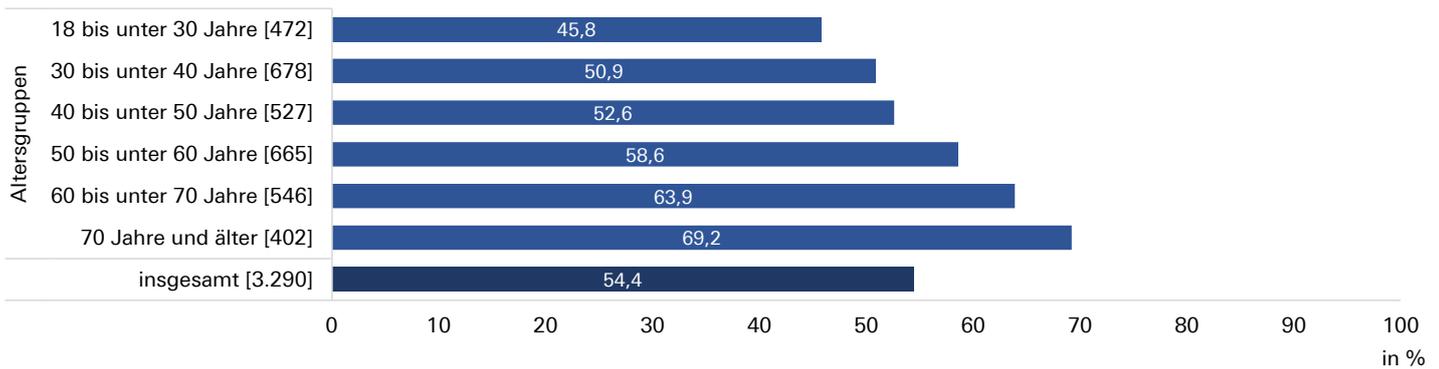


Abb. 12: Sehr bzw. eher positive Auswirkungen auf die persönlichen Beziehungen nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.5 und 5.1)

Geimpfte und Impfwillige sehen die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich positiver. Am deutlichsten wird der Unterschied bei der Aussage zu den Grundrechten, wo der Mittelwert mit 1,2 bei den Nicht-Impfwilligen um -0,9 Punkte niedriger liegt als bei den Geimpften und Impfwilligen mit 2,1. Mit etwa 0,5 Punkten ist der Unterschied bei den Aussagen zum Gesundheitssystem, der Entwicklung Ihres Kindes / Ihrer Kinder und dem sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft auch noch sehr deutlich (s. Abb. 13).

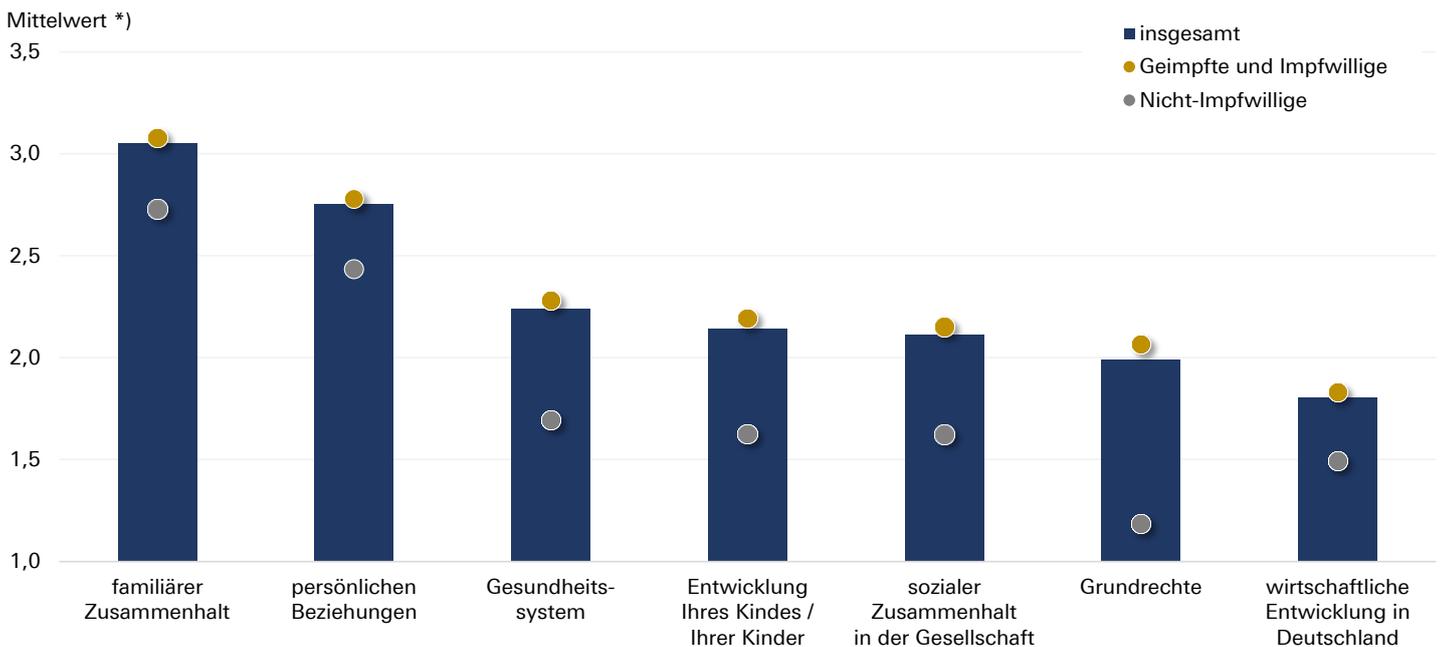


Abb. 13: Auswirkungen der Corona-Pandemie nach Impfstatus

*) Mittelwert: 1 = sehr negative Auswirkungen / 2 = eher negative Auswirkungen / 3 = eher positive Auswirkungen / 4 = sehr positive Auswirkungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.3 und 2.5)

Die Mehrheit (32,0 %) der Berufstätigen unter den Befragten gaben an, dass die Corona-Pandemie für sie keine Auswirkungen auf die berufliche Situation mit sich gebracht hat. Jeder Vierte (26,4 %) beklagte jedoch Überstunden / Mehrarbeit und jeder Fünfte Einkommensverluste (20,6 %) und eine generelle Unsicherheit bezüglich der beruflichen Situation (19,4 %). Am seltensten gab es Auswirkungen durch die Freistellung mit (1,4 %) bzw. ohne (0,5 %) Lohnfortzahlung.

Bei der Aussage zur generellen Unsicherheit bezüglich der beruflichen Situation zeigten sich mit 9,2 Prozentpunkten der größte Unterschied zwischen der Gruppe der Geimpften und Impfwilligen bzw. der Nicht-Impfwilligen, danach folgt der Einkommensverlust (Unterschied 7,9 %-P.). Kaum Unterschiede zwischen beiden Gruppen finden sich bei den Aussagen zur neuen Arbeit/ neuer Job/ neuer Ausbildungsplatz und Arbeit/ Job/ Ausbildungsplatz verloren (s. Abb. 14).

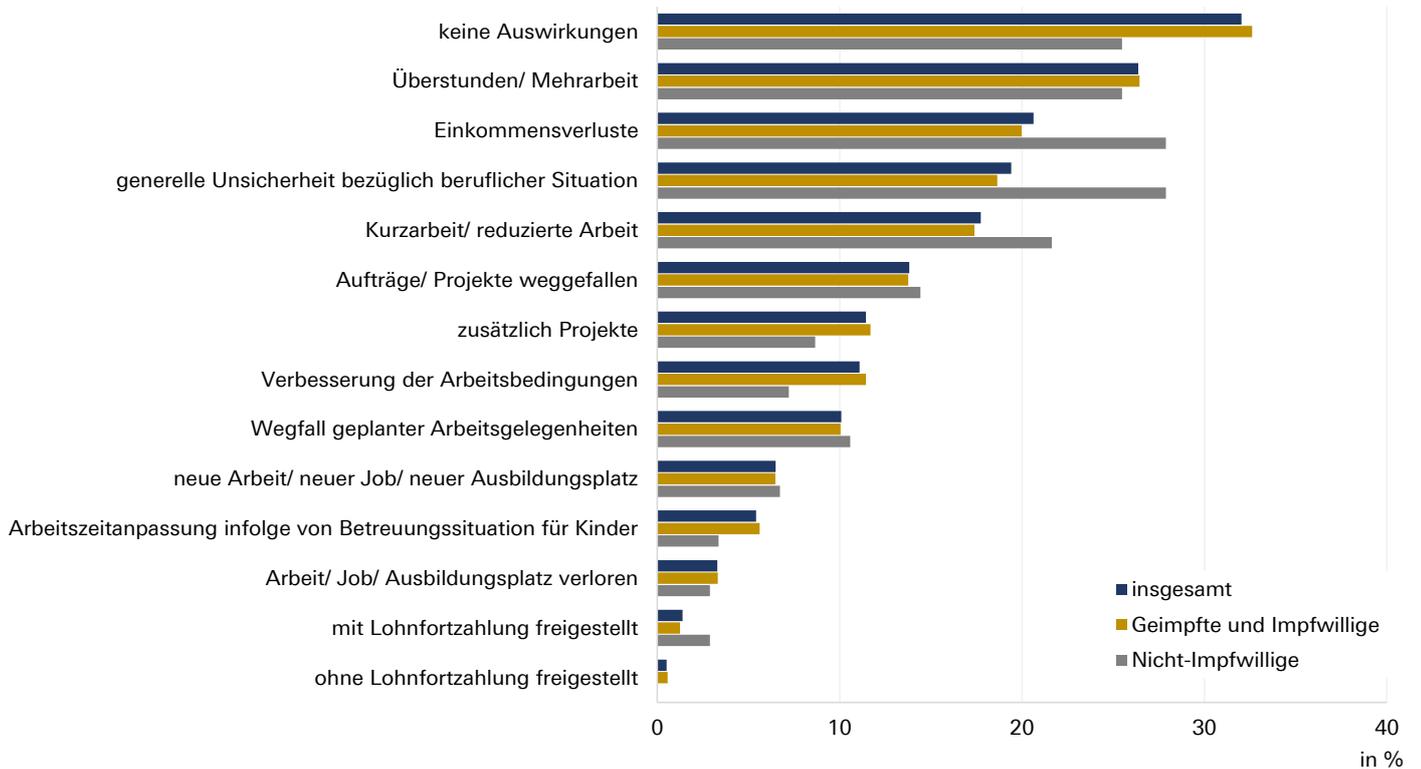


Abb. 14: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die berufliche Situation nach Impfstatus

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.3 und 2.11)

Insgesamt äußerten fast 9 von 10 Befragten (88,5 %), dass sie zu keinem Zeitpunkt vor oder während der Pandemie Probleme hatten ihre finanziellen Ausgaben zu begleichen. Die höchsten Anteile verzeichnete die Aussage dabei unter Personen, die ihren Lebensunterhalt aus Vermögen, Ersparnissen, Zinsen, Vermietung oder Verpachtung beziehen (96,3 %) oder deren Familienstand verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben ist (94,4 %). Deutlich seltener hingegen wurde diese Angabe von Alleinerziehenden (74,1 %), Personen die Zuwendung anderer Personen als Lebensunterhalt beziehen (78,3 %), geschieden sind / in Trennung leben (81,1 %) und ledigen Personen (82,8 %) gemacht. (s. Abb. 15).

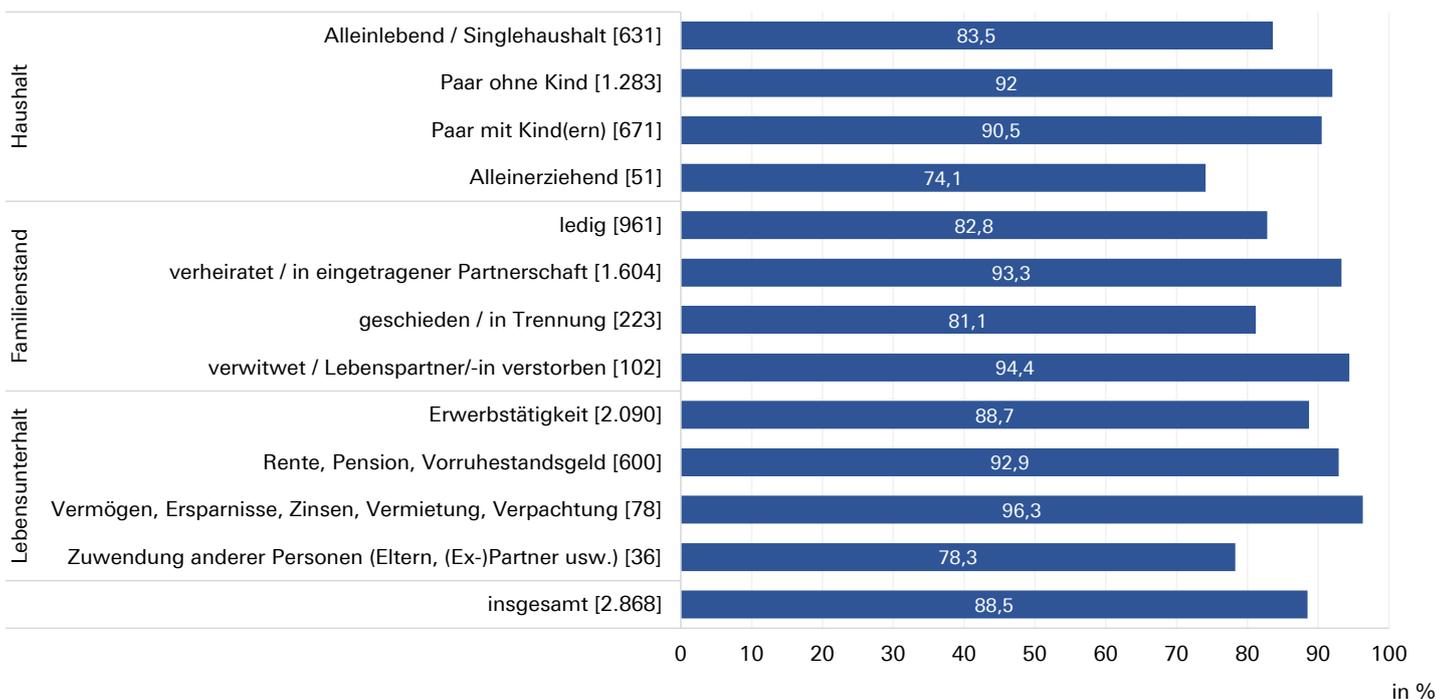


Abb. 15: Zu keinem Zeitpunkt Probleme, die monatlichen Ausgaben begleichen zu können nach soziodemographischen Angaben

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 5.3, 5.22, 5.26 und 5.28)

Akzeptanz von Corona-Maßnahmen

Beim Vergleich der durch Politik und Verwaltung in der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen, erhielten die Hygienemaßnahmen die höchste Akzeptanz (93,4 % empfanden diese als angemessen); unmittelbar gefolgt vom Verbot von Veranstaltungen mit größeren Teilnehmerzahlen (90,8 %) und der Maskenpflicht (86,4 %). Am wenigsten nachvollziehbar war für nur knapp die Hälfte (49,3 %) die Schließung des Einzelhandels. Auch die Ausgangsbeschränkungen (55,3 %) und die Schließung von Gastronomie / Hotellerie (56,1 %) empfand nur gut die Hälfte der Befragten als angemessen.

Neben der Angemessenheit wurde für jede Corona-Maßnahme die empfundene Einschränkung abgefragt. Dabei wurden die Kontaktbeschränkungen am häufigsten als eher bzw. sehr starke Einschränkung (74,5 %) verspürt. Dennoch wurde diese Maßnahme von über drei Viertel (78,5 %) als angemessen eingestuft.

Den größten Abstand zwischen Angemessenheit und Einschränkung gab es bei der Aussage zu den Hygienemaßnahmen, die ein großer Teil (93,4 %) als angemessen empfand, aber nur knapp ein Viertel (24,3 %) sich davon eher bzw. stark eingeschränkt fühlte. Ein ähnliches Bild zeichnet sich beim Verbot von Veranstaltungen mit größeren Teilnehmerzahlen ab. Neun von zehn Befragten (90,8 %) empfanden diese Maßnahme als angemessen und nur jeder Zweite (43,5 %) fühlte sich davon eher bzw. stark eingeschränkt (s. Abb. 16). Aus den Antworten geht weiter hervor, dass Befragte, die sich eher schwach von einer Corona-Maßnahme eingeschränkt gefühlt habe, diese mehrheitlich auch als angemessen bewerteten.

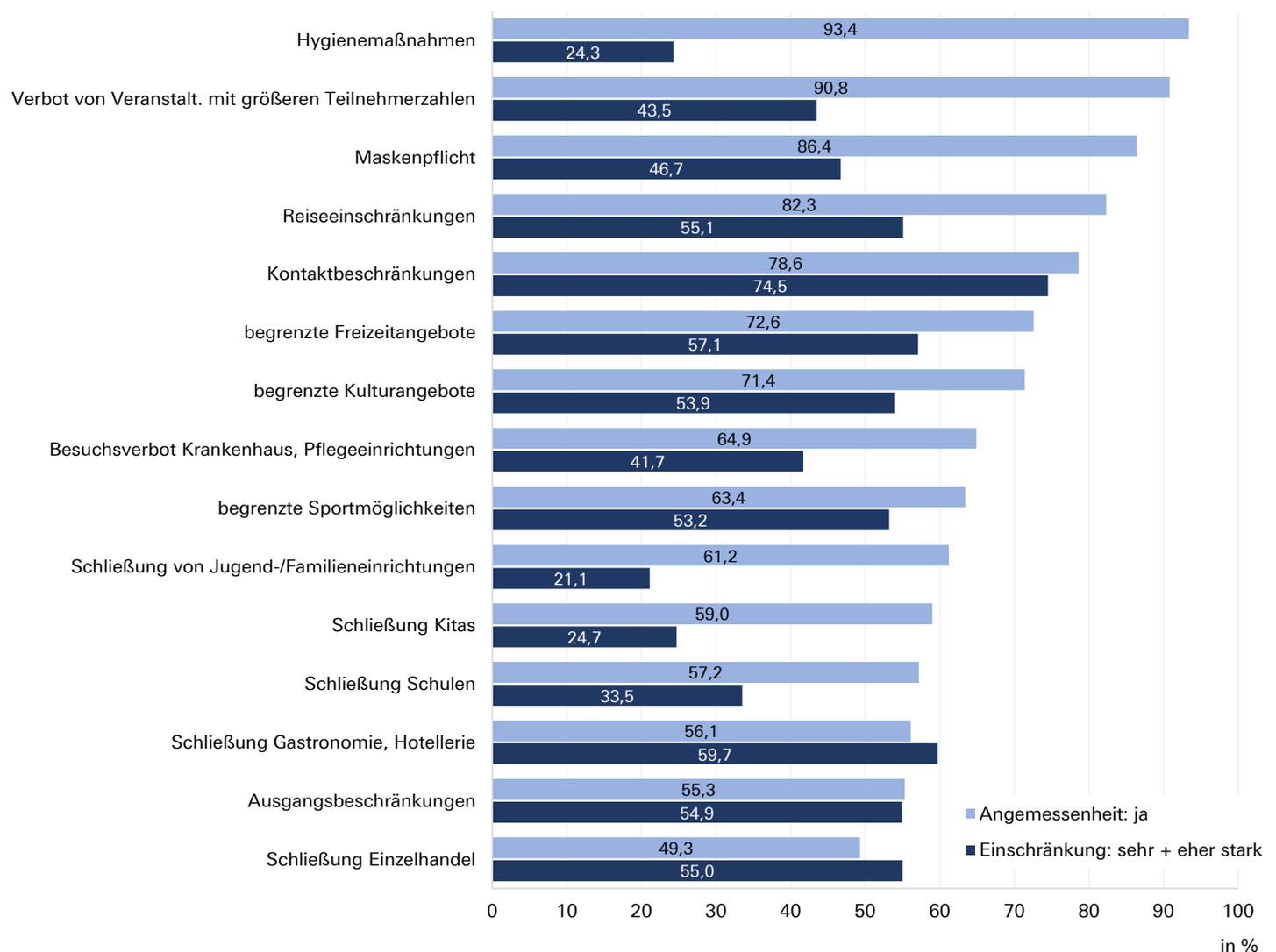


Abb. 16: Angemessenheit und empfundene Einschränkung durch die getroffenen Corona-Maßnahmen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.7)

Die unter 30-Jährigen fühlten sich durch einige Corona-Maßnahmen häufiger eingeschränkt als Ältere. Besonders deutlich wird dies bei den Kontaktbeschränkungen, welche für die meisten der Befragten eine Einschränkung darstellte, bei den unter 30-Jährigen mit 88,0 Prozent aber nochmals deutlich häufiger als bei den über 50-Jährigen mit 67,7 Prozent. Ebenso bei der Aussage zu den Ausgangsbeschränkungen, von denen sich drei Viertel (75,7 %) der unter 30-Jährigen eingeschränkt fühlten, hingegen nur knapp die Hälfte (46,4 %) der ab 50-Jährigen.

Bei der Aussage zu dem Verbot von Veranstaltungen mit größeren Teilnehmerzahlen ergibt sich ein ähnliches Bild: knapp zwei Drittel (62,1 %) der Jüngeren fühlten sich eingeschränkt, jedoch nur knapp über ein Drittel (36,7 %) der älteren Befragten. Das Besuchsverbot im Krankenhaus bzw. in Pflegeeinrichtungen nahmen Jüngere hingegen seltener wahr (29,8 % eher + sehr starke Einschränkung), wohingegen die ab 50-Jährigen (49,5 %) hiervon häufiger eingeschränkt waren. Die Schließung von Kitas hat vermehrt Befragte zwischen 30 bis unter 50 Jahren beeinträchtigt (32,4 %), seltener die 18- bis unter 30-Jährigen (12,5 %) und die ab 50-Jährigen (22,3 %) (s. Abb. 17).

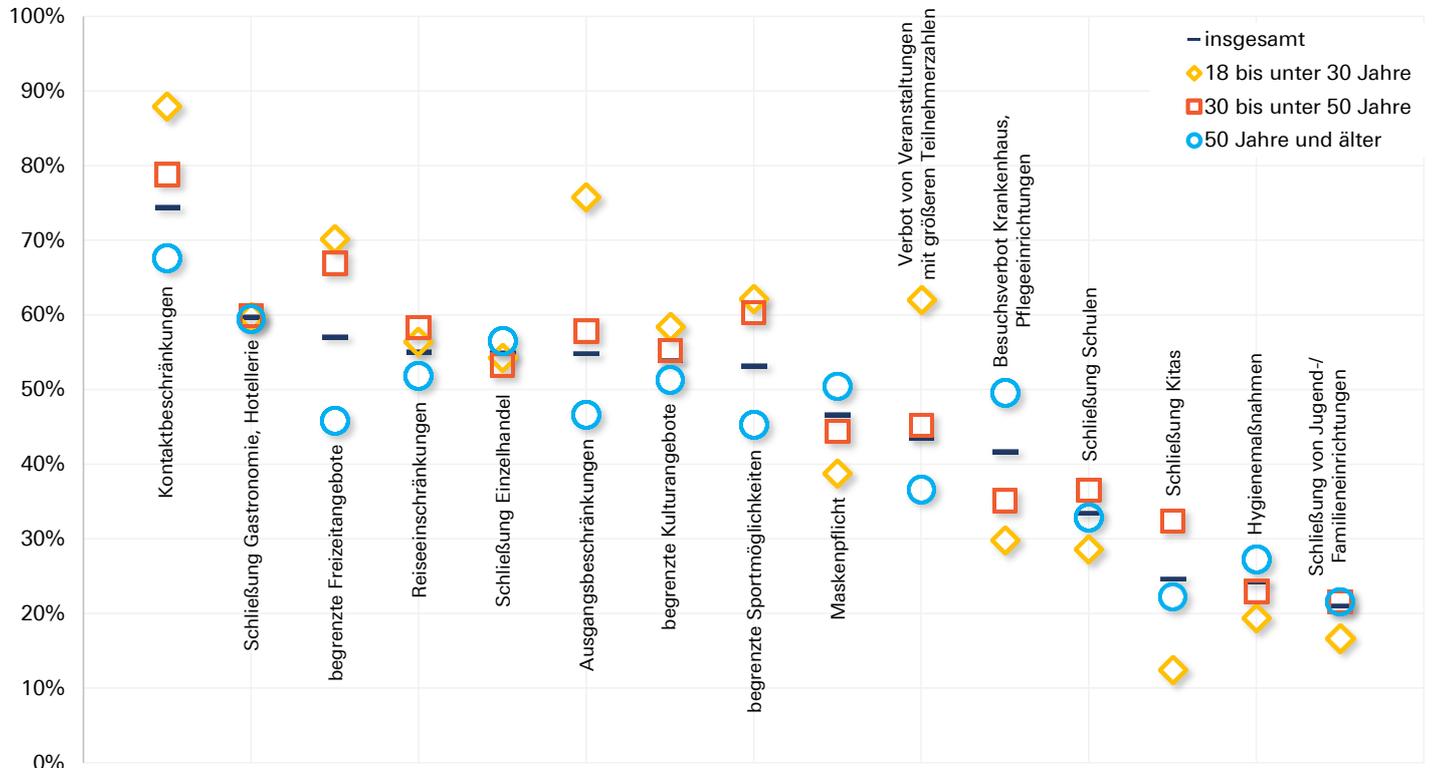


Abb. 17: Empfundene Einschränkung durch die getroffenen Corona-Maßnahmen nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.7 und 5.1)

Informationsquellen zur aktuellen Corona-Lage in der Stadt Augsburg

Über die aktuelle Corona-Situation in der Stadt Augsburg informierten sich die Befragten vor allem im Internet (76,1 %), über die Website der Stadt (58,1 %) und in der Zeitung (53,7 %). Die geringsten Anteile erfuhr die App Integreat und das Bürgertelefon (jeweils 1,0 %) (s. Tab. 2).

Tab. 2: Informationsquellen zur aktuellen Corona-Lage nach Altersgruppen und Bildungsabschluss

Soziodemografische Merkmale		Internet	Website der Stadt	Zeitung	Fernsehen	persönliche Gespräche	Radio	soziale Medien	Pressekonferenz der Stadt	sonstige Quellen	Bürgertelefon	App Integreat	Ich informiere mich nicht zu diesem Thema.
in %													
Altersgruppen	18 bis unter 30 Jahre	80,5	71,1	29,9	37,4	46,9	32,9	53,7	18,9	2,1	1,3	1,1	1,5
	30 bis unter 40 Jahre	81,9	74,2	36,9	36,0	40,1	33,9	42,6	23,6	3,1	1,5	0,4	1,2
	40 bis unter 50 Jahre	79,2	72,7	44,8	41,4	33,1	34,8	30,0	21,0	3,4	0,6	0,4	0,7
	50 bis unter 60 Jahre	78,5	58,7	60,5	50,2	39,2	34,8	23,9	16,3	2,5	0,9	1,2	0,9
	60 bis unter 70 Jahre	74,1	42,3	74,1	59,6	35,0	40,7	15,7	13,4	0,7	1,1	1,4	0,5
	70 Jahre und älter	55,9	20,3	80,4	72,4	31,5	47,2	13,3	5,8	0,7	0,7	1,7	0,2
Bildungsabschluss	höchstens Mittelschulabschluss	62,9	32,5	65,0	65,7	26,8	46,2	24,3	10,5	2,1	0,2	3,2	1,8
	Realschule / Mittlere Reife	75,9	53,6	55,5	52,4	36,3	41,3	30,4	19,0	1,7	0,4	0,4	0,8
	Fach-/Hochschulreife	79,2	58,0	50,6	44,6	42,8	37,7	34,2	17,5	1,5	1,8	1,1	1,1
	Fach-/Hochschulabschl. / Promotion	78,6	67,6	51,0	43,3	38,8	31,4	30,1	17,9	2,7	1,1	0,6	0,6
insgesamt		76,1	58,1	53,7	48,3	37,4	36,7	30,0	17,0	2,2	1,0	1,0	0,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.8, 5.1 und 5.2)

Das Internet als Informationsquelle zur aktuellen Corona-Situation wird dabei am stärksten von jüngeren Personen genutzt und nimmt mit steigendem Alter etwas ab. Befragte, die höchstens einen Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss haben, informierten sich seltener im Internet (62,9 %) als vergleichsweise Personen mit Fach-/Hochschulreife (79,2 %). 60,4 Prozent der Befragten, die das Internet als Informationsmedium angaben, nutzten auch die Informationen auf der Website der Stadt.

Ähnlich wie beim Internet wurden soziale Medien vor allem von jüngeren Befragten (53,7 %) als Informationsquelle bezüglich der aktuellen Corona-Situation verwendet und die Nutzung nahm mit steigendem Alter stark ab. Bei der Zeitung ist das Verhältnis umgedreht; hier steigt mit zunehmendem Alter der Anteil der Nutzer. Bei den 18- bis unter 30-Jährigen informierte sich nur knapp ein Drittel (29,9 %) über die Zeitung zur aktuellen Corona-Situation, bei den 70-Jährigen und älter waren es 80,4 Prozent. Bei näherer Betrachtung des Bildungsabschlusses zeigt sich, dass Befragte ohne Abschluss oder höchstens Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss das Medium Zeitung stärker nutzten (65,0 %) als Befragte mit Fach-/Hochschulabschluss / Promotion, von denen nur knapp über die Hälfte (51,0 %) diese Informationsquelle verwendeten (s. Tab. 2).

Städtische Ämter und Behörden während der Corona-Pandemie

Während der Corona-Pandemie hatten Befragte am häufigsten Kontakt zum Bürgerbüro (Einwohnermeldewesen) (30,8 %), dem Gesundheitsamt (26,4 %), dem Bürgerbüro (sonstige Angelegenheiten) (25,0 %) und dem Bürgerbüro (Kfz) (18,9 %). Der Kontakt mit dem Bürgerbüro (Einwohnermeldewesen) erfolgte dabei vor allem persönlich (24,8 %), wohingegen die Kontaktaufnahme mit dem Gesundheitsamt meist telefonisch (20,5 %) stattfand (s. Abb. 18 und Abb. 19).

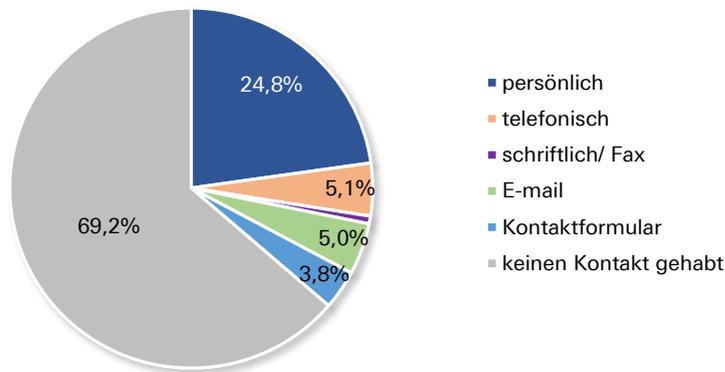


Abb. 18: Kontakt zum Bürgerbüro (Einwohnermeldewesen)

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.9)

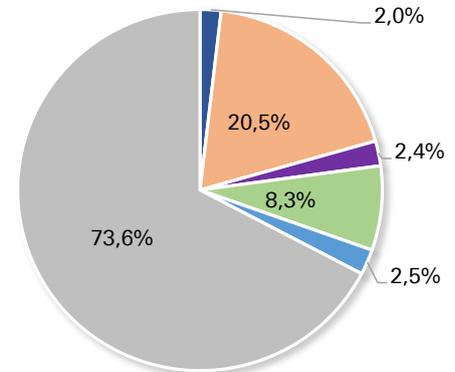


Abb. 19: Kontakt zum Gesundheitsamt

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Frage 2.9)

Die höchsten Zufriedenheitswerte mit dem Kontakt zu den städtischen Ämtern / Behörden erreichten das Bürgerbüro (Einwohnermeldewesen) und Bürgerbüro (Kfz), wo in etwa jeder Achte sehr bzw. eher zufrieden war. Auch die Bürgerinformation am Rathaus (75,5 %), das Amt für soziale Leistung (71,3 %) und das Bürgerbüro (sonstige Angelegenheiten) (70,8 %) verzeichneten noch hohe Zufriedenheitswerte, wobei die ersten beiden Büros seltener kontaktiert wurden (3,3 % bzw. 4,6 %). Beim Gesundheitsamt war nur knapp über die Hälfte (51,6 %) mit dem Kontakt zufrieden (s. Abb. 20).

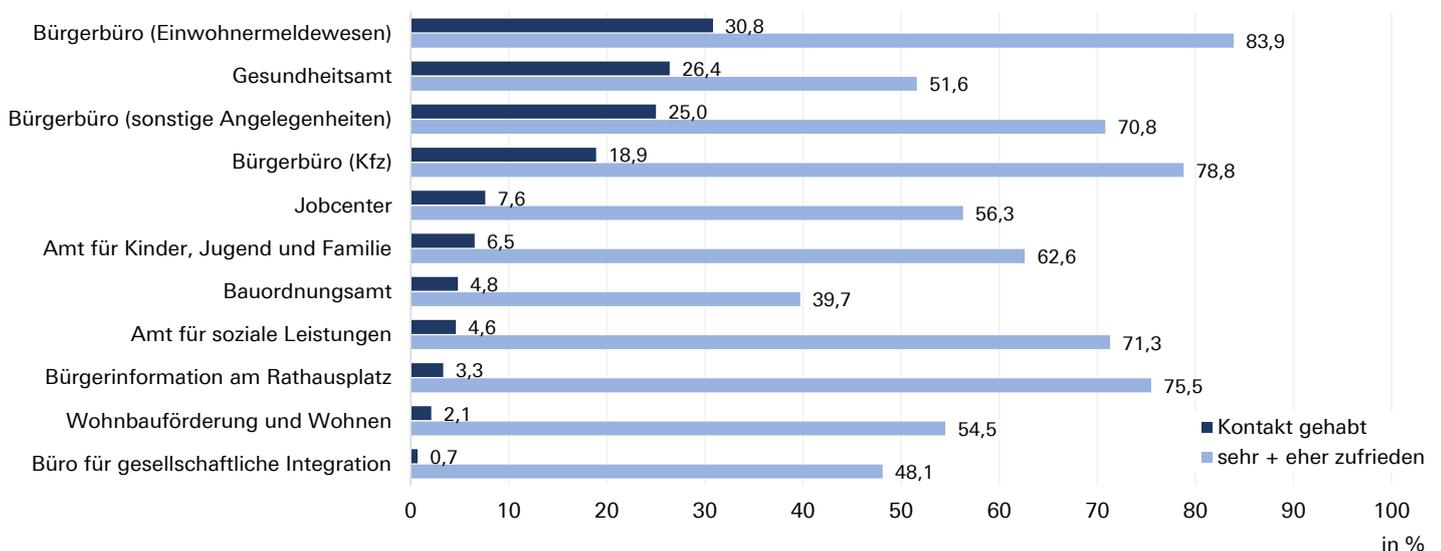


Abb. 20: Kontakt und Zufriedenheit mit städtischen Ämtern / Behörden in der Corona-Pandemiezeit

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2021 (Fragen 2.9 und 2.10)

Anhang

Für diese Kurzzusammenfassung verwendete Fragen der Bürgerumfrage 2021 und Gesamtergebnisse

1.1 In welchem der 42 Augsburger Stadtbezirke wohnen Sie? [3.488]

Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name
2,0	1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	1,9	15 Rosenau- und Thelottviertel	2,1	29 Hammerschmiede
6,8	2 Innenstadt, St. Ulrich - Dom	4,3	16 Pfersee - Süd	1,7	30 Wolfram- u. Herrenbachviertel
4,1	3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,9	17 Pfersee - Nord	3,5	31 Hochzoll - Süd
2,9	4 Georgs- und Kreuzviertel	3,0	18 Kriegshaber	2,0	32 Universitätsviertel
2,1	5 Stadtjägerviertel	1,1	19 Links der Wertach - Süd	2,4	33 Haunstetten - Nord
2,0	6 Rechts der Wertach	0,9	20 Links der Wertach - Nord	1,4	34 Haunstetten - West
1,9	7 Bleich und Pfärrle	1,5	21 Oberhausen - Süd	1,0	35 Haunstetten - Ost
1,9	8 Jakobervorstadt - Nord	1,1	22 Oberhausen - Nord	2,8	36 Haunstetten - Süd
2,9	9 Jakobervorstadt - Süd	2,3	23 Bärenkeller	2,1	37 Göggingen - Nordwest
2,5	10 Am Schäfflerbach	2,6	24 Hochzoll - Nord	1,9	38 Göggingen - Nordost
3,1	11 Spickel	2,0	25 Lechhausen - Süd	2,0	39 Göggingen - Ost
0,1	12 Siebenbrunn	2,2	26 Lechhausen - Ost	4,5	40 Göggingen - Süd
2,0	13 Hochfeld	1,5	27 Lechhausen - West	2,6	41 Inningen
3,6	14 Antonsviertel	3,1	28 Firnhaberau	1,5	42 Bergheim

1.7 Wie schätzen Sie jeweils die wirtschaftliche Lage in 2 bzw. 10 Jahren ein? [3.465]

	in 2 Jahren		in 10 Jahren	
	eher optimistisch	eher pessimistisch	eher optimistisch	eher pessimistisch
Ihre persönliche wirtschaftliche Lage	77,9	22,1	71,3	28,7
die wirtschaftliche Lage in Augsburg	40,7	59,3	42,3	57,7
die wirtschaftliche Lage in Deutschland	45,8	54,2	46,0	54,0

2.1 Hatten Sie oder jemand in Ihrem Umfeld eine bestätigte Corona-Infektion? (Mehrfachnennungen möglich) [3.443]

4,2 ja, ich selbst	13,7 ja, im Familienkreis	40,2 ja, im Verwandten-/ Bekanntenkreis	12,1 ja, in der Nachbarschaft	28,9 ja, im Kollegenkreis	32,4 nein, keine dieser Personen
--------------------	---------------------------	---	-------------------------------	---------------------------	----------------------------------

2.2 Wie oft waren Sie auf amtliche Anweisung hin in Quarantäne? [3.169]

0,2 mal (Mittelwert)

2.3 Sind Sie bereits gegen Corona geimpft? [3.409]

82,3 vollständig	6,7 unvollständig	3,7 noch nicht, aber habe vor, mich impfen zu lassen	7,3 habe nicht vor, mich impfen zu lassen
------------------	-------------------	--	---

2.4 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Corona-Pandemie zu? [3.500]

	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	k. A.
Ich habe Vertrauen in das staatliche System in Deutschland. [3.374]	20,8	48,0	20,4	10,0	0,8
Ich habe Vertrauen in die öffentliche Berichterstattung. [3.379]	24,4	41,4	21,1	12,3	0,8
Die staatlichen Maßnahmen wurden von der Stadtverwaltung gut umgesetzt. [3.355]	24,9	52,4	14,8	4,2	3,8
Ich nutze Corona-Warn-Apps (z. B. Corona-Warn-App, LUCA). [3.331]	49,7	13,2	4,9	25,0	7,1
Ich hielt mich an die geltenden Maßnahmen. [3.379]	75,0	21,4	2,2	0,6	0,8
Die Augsburger/-innen hielten sich an die Corona-Maßnahmen. [3.362]	8,9	59,8	25,8	2,8	2,7
Ich nehme die kostenlosen Testangebote wahr. [3.325]	44,4	24,6	8,8	13,4	8,8
Der Corona-Impfung stehe ich positiv gegenüber. [3.380]	70,1	17,0	4,6	6,7	1,7
Die soziale Isolation während der Lockdowns belastete mich. [3.372]	32,6	28,9	22,4	14,2	1,8
Home-Office erleichterte mir den Alltag. [3.198]	25,4	18,9	10,4	10,2	35,0
Mangelnde Kinderbetreuung erschwerte mir den Alltag. [3.125]	13,1	6,3	3,1	6,4	71,1
Home-Schooling erschwerte mir den Alltag. [3.111]	13,8	7,2	3,7	6,1	69,2
Home-Office erschwerte mir den Alltag. [3.138]	6,1	9,4	14,5	27,7	42,3
Eltern sollten zusätzliche Möglichkeiten der Freistellung und finanzielle Ausgleich erhalten. [3.281]	33,7	28,8	9,9	7,9	19,7
Arbeitsbedingungen und Entlohnung für "systemrelevante" Berufe sollten verbessert werden. [3.335]	65,7	23,3	3,3	1,8	6,0

2.5 Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie nach Ihrer Meinung auf die folgenden Bereiche? [3.487]

	sehr positive Auswirkungen	eher positive Auswirkungen	eher negative Auswirkungen	sehr negative Auswirkungen	k. A.
Ihre persönliche wirtschaftliche Situation [3.337]	3,8	32,0	31,9	5,4	26,9
wirtschaftliche Entwicklung in Augsburg [3.437]	0,5	4,3	69,8	19,5	5,8
wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland [3.438]	0,6	6,5	61,9	26,5	4,6
Ihre persönliche Arbeitsplatzsicherheit [3.261]	9,9	25,4	19,5	5,5	39,7
sozialer Zusammenhalt in der Gesellschaft [3.444]	2,0	27,2	46,9	20,3	3,6
familiärer Zusammenhalt [3.443]	24,1	51,9	14,9	2,3	6,9
Ihre persönlichen Beziehungen [3.423]	16,3	40,1	30,1	4,5	9,0
Entwicklung Ihres Kindes / Ihrer Kinder [3.236]	2,4	9,0	22,5	8,1	57,9
Gesundheitssystem [3.425]	3,9	30,7	43,6	16,1	5,8
Grundrechte (z.B. Demonstrationsrecht, Reisefreiheit) [3.398]	2,8	17,2	41,7	24,1	14,2
Klimawandel / Umweltschutz [3.418]	13,3	46,4	20,1	9,0	11,3
Digitalisierung [3.413]	27,7	54,6	7,4	3,1	7,1

2.6 Wie zufrieden sind Sie mit dem Pandemie-Management folgender Institutionen? [3.480]

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	k. A.
Augsburger Gesundheitsamt [3.418]	9,6	41,8	21,8	10,6	16,2
Augsburger Stadtverwaltung [3.413]	9,9	49,3	18,8	8,2	13,8
Augsburger Kommunalpolitik [3.393]	7,3	45,0	22,0	9,9	15,8
Bayerische Landesregierung [3.454]	11,8	43,5	25,4	15,2	4,0
Bundesregierung [3.355]	6,9	43,0	32,1	18,0	0,0

2.7 Wie stark haben Sie die folgenden Maßnahmen durch Politik und Verwaltung eingeschränkt? [3.459]

	sehr stark	eher stark	eher schwach	sehr schwach	empfinden Sie die Maßnahme im Nachhinein als angemessen?	
					ja	nein
Hygienemaßnahmen [3.427]	7,4	16,9	43,7	32,0	93,4	6,6
Maskenpflicht [3.433]	20,8	25,8	37,1	16,2	86,4	13,6
Kontaktbeschränkungen [3.431]	38,9	35,6	20,1	5,4	78,6	21,4
Ausgangsbeschränkungen [3.429]	28,0	26,9	31,6	13,5	55,3	44,7
Schließung Einzelhandel [3.427]	21,3	33,6	35,5	9,5	49,3	50,7
Schließung Gastronomie, Hotellerie [3.423]	26,5	33,2	28,1	12,2	56,1	43,9
Reiseeinschränkungen [3.406]	25,5	29,6	28,3	16,6	82,3	17,7
Schließung KITAS [3.062]	15,3	9,4	9,1	66,2	59,0	41,0
Schließung Schulen [3.108]	21,0	12,5	9,1	57,3	57,2	42,8
Schließung von Jugend-/ Familieneinrichtungen [3.068]	10,4	10,6	12,8	66,2	61,2	38,8
Besuchsverbot Krankenhaus, Pflegeeinrichtungen [3.274]	22,6	19,1	18,4	39,9	64,9	35,1
begrenzte Freizeitangebote [3.364]	23,1	34,0	26,5	16,4	72,6	27,4
begrenzte Sportmöglichkeiten [3.356]	26,4	26,8	24,9	21,9	63,4	36,6
begrenzte Kulturangebote [3.346]	21,9	32,1	27,6	18,4	71,4	28,6
Verbot von Veranstaltungen mit größeren Teilnehmerzahlen [3.352]	19,7	23,8	28,5	28,0	90,8	9,2

2.8 Über welche Quellen informierten Sie sich über die aktuelle Corona-Situation in der Stadt Augsburg? (Mehrfachantworten möglich) [3.462]

48,3 Fernsehen	58,1 Website der Stadt	30,0 soziale Medien
53,7 Zeitung	36,7 Radio	37,4 persönliche Gespräche
1,0 Bürgertelefon	17,0 Pressekonferenzen der Stadt	0,9 ich informierte mich nicht zu dem Thema
76,1 Internet	1,0 App „Integreat“	2,2 sonstige Quellen

2.9 Hatten Sie in der Corona-Pandemiezeit Kontakt zu städtischen Ämtern / Behörden? (Mehrfachnennungen möglich) [3.345]

	persönlich	telefonisch	schriftlich / Fax	E-Mail	Kontakt-formular	keinen Kontakt
Bürgerbüros (Einwohnermeldewesen)	24,8	5,1	0,7	5,0	3,8	69,2
Bürgerbüros (Kfz)	14,3	2,7	0,6	3,1	2,8	81,1
Bürgerbüros (sonstige Angelegenheiten)	11,8	4,3	0,6	3,9	7,4	75,0
Gesundheitsamt	2,0	20,5	2,4	8,3	2,5	73,6
Bauordnungsamt	0,9	2,7	0,9	2,1	0,2	95,2
Amt für soziale Leistungen	0,4	2,4	1,6	1,6	0,7	95,4
Amt für Kinder Jugend und Familie	1,4	3,3	2,2	2,5	0,3	93,5
Jobcenter	0,6	5,9	2,3	3,8	1,0	92,4
Büro für gesellschaftliche Integration	0,2	0,3	0,0	0,3	0,0	99,3
Wohnbauförderung und Wohnen	0,4	1,4	0,4	0,8	0,3	97,9
Bürgerinformation am Rathausplatz	2,4	0,7	0,0	0,3	0,1	96,7

2.10 Wenn Sie in der Corona-Pandemiezeit Kontakt zu städtischen Ämtern / Behörden hatten, wie zufrieden waren Sie mit der Art des Kontaktes? [2.229]

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	k. A.
Bürgerbüros (Einwohnermeldewesen) [1.021]	55,8	28,1	7,9	3,9	4,2
Bürgerbüros (Kfz) [628]	52,5	26,3	10,7	6,5	4,0
Bürgerbüros (sonstige Angelegenheiten) [643]	44,2	26,6	9,3	5,8	14,2
Gesundheitsamt [827]	20,5	31,1	25,6	15,4	7,5
Bauordnungsamt [194]	22,2	17,5	19,1	15,5	25,8
Amt für soziale Leistungen [157]	36,3	35,0	10,8	5,7	12,1
Amt für Kinder Jugend und Familie [219]	33,3	29,2	11,9	11,9	13,7
Jobcenter [284]	24,3	32,0	14,4	10,9	18,3
Büro für gesellschaftliche Integration [27]	25,9	22,2	7,4	0,0	44,4
Wohnbauförderung und Wohnen [77]	28,6	26,0	15,6	5,2	24,7
Bürgerinformation am Rathausplatz [110]	43,6	31,8	4,5	0,9	19,1

2.11 Wenn Sie erwerbstätig sind: Wie hat sich die Corona-Pandemie auf Ihre berufliche Situation ausgewirkt? [2.591]

32,1 keine Auswirkungen	26,5 Überstunden / Mehrarbeit
20,6 Einkommensverluste	13,9 Aufträge / Projekte weggefallen
1,4 mit Lohnfortzahlung freigestellt	6,4 neue Arbeit / neuer Job / neuer Ausbildungsplatz
0,6 ohne Lohnfortzahlung freigestellt	3,3 Arbeit / Job / Ausbildungsplatz verloren
17,6 Kurzarbeit / reduzierte Arbeit	5,6 Arbeitszeitanpassungen infolge von Betreuungssituation für Kinder
10,0 Wegfall geplanter Arbeitsgelegenheiten	19,2 generelle Unsicherheit bezüglich beruflicher Situation
11,5 zusätzliche Projekte	11,0 Verbesserung der Arbeitsbedingungen

5.1 Geburtsjahr: [3.368] 1972 (Mittelwert)

5.2 Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie? [3.457]

0,3 (noch) Schüler/-in	0,5 keinen Bildungsabschluss	12,2 Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss
20,4 Realschule / Mittlere Reife	8,7 Fachhochschulreife	10,0 allgemeine Hochschulreife / Abitur
16,3 Hochschulabschluss	25,8 Universitätsabschluss	3,8 Promotion / Habilitation

5.3 Bitte geben Sie Ihren aktuellen Familienstand an? [3.434]

35,3 ledig	8,6 geschieden / in Trennung
52,9 verheiratet / in eingetragener Partnerschaft	2,6 verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben

5.20 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet? [3.481]

23,2 1 Person	48,1 2 Personen	14,6 3 Personen	11,3 4 Personen	2,8 5 oder mehr Personen
---------------	-----------------	-----------------	-----------------	--------------------------

5.28 Hatten Sie Probleme Ihre monatlichen Ausgaben begleichen zu können? (Mehrfachnennungen möglich) [3.316]

2,5 ja, vor der Corona-Pandemie	5,5 ja, März - Mai 2020 (1.Corona-Welle)	3,6 ja, Juni - Sept. 2020	5,3 ja, Okt. 2020 - Feb. 2021 (2.Corona-Welle)
4,8 ja, März - Mai 2021 (3.Corona-Welle)	5,2 ja, aktuell	88,5 nein, zu keinem Zeitpunkt	